

# Fundstücke

## Eine Forschungsbilanz aus Anlass des zwanzigjährigen Bestehens der Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein

**Herausgeber:** Boris Böhm  
**Verlag:** Leipziger Universitätsverlag  
 2021, 259 Seiten, Broschur  
**Preis:** 22,00 Euro  
**ISBN:** 978-3-96023-383-1



Die Sammlung an Arbeiten zum Thema des nationalsozialistischen Massenmordes im Zuge der Euthanasie-Verbrechen erscheint als Band 12 der Beiträge der Stiftung Sächsische Gedenkstätten zur Zeitgeschichte in der Reihe „Zeitfenster“.

Sie präsentiert Forschungs-, Sammlungs- und Dokumentationstätigkeiten der letzten zwei Jahrzehnte zu den NS-Krankmorden in der Tötungsanstalt Pirna-Sonnenstein aber auch in anderen Einrichtungen Sachsens.

In zwölf Arbeiten stehen neben den Erkenntnissen zu den Vorgängen in Pirna-Sonnenstein auch die in der sogenannten Zwischenanstalt Waldheim, einer forensisch-psychiatrischen Landesanstalt, der westpreußischen Heil- und Pflegeanstalt Konradstein bei Preußisch Stargard, der Bezirksanstalt Saalhausen (Freital) und der NS-Krankmord in der Landesanstalt Großschweidnitz im Zentrum der Beschreibungen.

Während der „Aktion T4“ hatte die Anstalt Großschweidnitz die Funktion einer Zwischenanstalt und wurde zu einer Durchgangsstation in den Tod, insgesamt aber starben dort von 1939 bis 1945 5.500 Menschen an systematischer Unterernährung, mangelnder Pflege und überdosierten Medikamenten, an die eine zukünftige Gedenkstätte nahe Löbau erinnern und darüber hinaus ein Ort des Gedenkens und der Bildung werden soll.

Den bisherigen Forschungsstand repräsentierend und gleichzeitig der Bildung dienend, haben die Beiträge in ihrer Menge und weitgehend wissenschaftlichen Ausrichtung einen erschütternden und beschwerenden Charakter.

Eine Arbeit, die Todesanzeigen für „Euthanasie“-Opfer in sächsischen Tageszeitungen der drei großen Städte Leipzig, Dresden und Chemnitz mit den Opferdatenbanken vergleicht, macht zudem zugleich das Arbeiten von Historikern erkennbar.

Arbeiten zu Täter-Biografien aber auch ein in Briefform erhaltener Bericht eines als „paranoisch eingestellten Querulanten“ diagnostizierten und dauerhaft untergebrachten Großschweidnitzer Patienten bleiben im Gedächtnis und geben Einblicke in das Geschehene. Einer interessierten Leserschaft wird der Sammelband aufschlussreiche Erkenntnisse zum Forschungsstand der letzten 20 Jahre präsentieren – darüber hinaus sei gewünscht, dass diese auch nachfolgenden Generationen durch Lehrer, Gedenkstättenmitarbeiter und Engagierte weitergegeben werden. ■

Dr. med. Marco J. Hensel MBA, Löbau

### Anzeige



**UNSERE LEKTÜRE-EMPFEHLUNG:**

**Sachsen – Wiege der ärztlichen Selbstverwaltung in Deutschland**

(Schutzgebühr 15.00 Euro)

Zu bestellen über:  
 Sächsische Landesärztekammer  
 Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
 Schützenhöhe 16 | 01099 Dresden  
 Fax: 0351 8267-162 | E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@slaek.de

